

Das Programm in Kürze

WAS BEZWECKT DAS PROGRAMM?

Mit dem gemeinsamen Programm schaffen Bund, Kantone, Städte und Gemeinden eine **Grundlage für eine nachhaltige und wirkungsvolle Gewaltprävention in der Schweiz**. Insgesamt soll das 2011 lancierte Programm innert fünf Jahren die auf verschiedenen Ebenen zuständigen Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von erfolgversprechenden Strategien und Massnahmen der Gewaltprävention unterstützen. Damit sollen langfristig drei Ziele erreicht werden:

- **das Gewaltverhalten von Jugendlichen reduzieren**
- **das Sicherheitsgefühl in der Bevölkerung stärken**
- **zu einer gesunden und positiven Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie ihres Umfeldes beitragen**

Die Kantone, Städte und Gemeinden sind für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Projekten der Gewaltprävention zuständig. Die Rolle des Bundes ist subsidiär und unterstützend. Die beiden Hauptprogrammlinien **Voneinander Lernen** und **Wissen vermitteln** umfassen verschiedene Aktivitäten und fokussieren auf den Aufbau einer Wissensbasis zu guter Praxis in der Gewaltprävention, auf den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung. Die dritte Programmlinie hat eine **Verbesserung der Koordination zwischen Prävention, Intervention und Repression** zum Ziel.



WER IST BETEILIGT?

Das Programm beruht auf einer tripartiten Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Städten/Gemeinden. Die Steuergruppe des Programms Jugend und Gewalt will die wichtigsten Akteure im Bereich der Prävention von Jugendgewalt beteiligen und von ihren Erfahrungen und Kompetenzen profitieren. Dazu wurden auf fachlicher und wissenschaftlicher Ebene mehrere Gremien mit verschiedenen Funktionen und Aufgaben eingesetzt.

AN WEN RICHTET SICH DAS PROGRAMM?

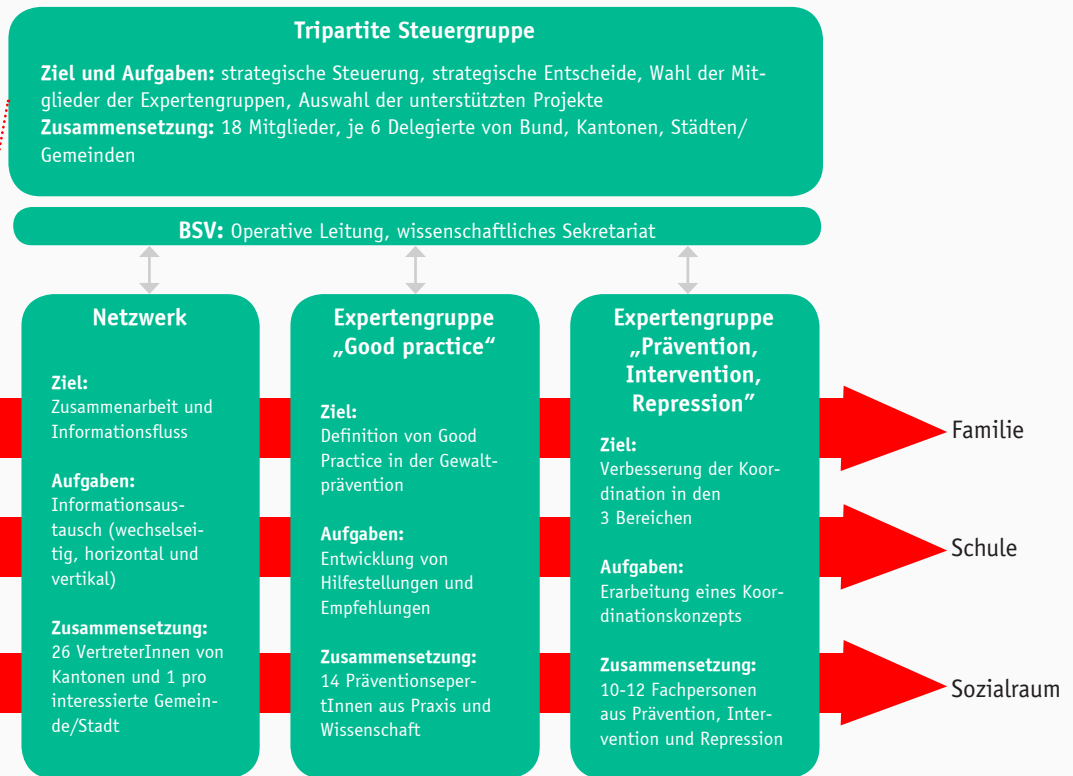
Das gesamtschweizerische Präventionsprogramm Jugend und Gewalt richtet sich an alle Akteure, die auf kantonaler und kommunaler Ebene für die Gewaltprävention zuständig sind. Sie sollen bei der Konzeption und Umsetzung von Strategien und Präventionsmassnahmen in den Bereichen Familie, Schule und Sozialraum Unterstützung finden.

Gewaltprävention wird vor Ort nicht nur von kantonalen und kommunalen Behörden betrieben. Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen, Vereinigungen und Private arbeiten teilweise schon seit vielen Jahren Konzepte und Projekte zur Gewaltprävention aus. Diese Akteure sind für eine erfolgreiche Prävention von Jugendgewalt ebenso wichtig. Ihre Erfahrungen werden im Rahmen von Expertengruppen, Konferenzen und thematischen Seminaren berücksichtigt. Zudem können sie ihre Angebote über die Kantone und Gemeinden als Modellprojekt vorschlagen oder für eine wissenschaftliche Evaluation einreichen.

Programm Jugend und Gewalt: Übersicht der Gremien

Steuergruppe

Die Steuergruppe ist das Entscheidungsorgan des Programms und vertritt die drei Staatsebenen über eine paritätische Vertretung der Mitglieder. Sie kommt zwei bis drei Mal pro Jahr zusammen, um über die strategische Ausrichtung zu entscheiden und Beschlüsse zu fassen. Dazu gehören unter anderem die Wahl der Expertengruppenmitglieder sowie die Auswahl der unterstützten Modellprojekte und der Evaluationsprojekte.



Netzwerk der kantonalen und kommunalen Ansprechstellen für die Gewaltprävention

Das Netzwerk bildet das Herz des Programms. Es setzt sich aus einem Vertreter pro Kanton sowie Vertretern von interessierten Städten und Gemeinden zusammen. Die Mitglieder des Netzwerks werden von ihrem Kanton, ihrer Stadt oder ihrer Gemeinde bestimmt. Sie sorgen für den Informationsaustausch zwischen dem Programm und den Beteiligten vor Ort sowie zwischen den Departementen oder Dienststellen ihres Kantons, ihrer Stadt oder Gemeinde.

Expertengruppe „Prävention, Intervention, Repression“

Das Zusammenspiel von Prävention, Intervention und Repression stellt in der Praxis eine grosse Herausforderung dar, insbesondere auf Ebene der Behördenzusammenarbeit (Schul-, Straf-, Migrations- und Vormundschaftsbehörden) und der Verfahrenskoordination (Strafverfahren, Strafvollzug und ausländerrechtlichen Verfahren). Eine Expertengruppe wird sich schwergevig damit befassen, wie Doppelspurigkeiten vermieden und eine kohärente Praxis entwickelt werden kann.

Kontaktgruppe Bund

Die Gruppe besteht aus zirka 15 Mitgliedern aus allen Departementen und Bundesämtern, die sich mit dem Thema Jugendgewalt befassen. Sie ist für die Koordination auf Bundesebene zuständig. Der Informationsaustausch zum Thema Jugend und Gewalt sorgt für ein besseres Zusammenspiel der einzelnen Aktionen. Die Gruppe tagt einmal pro Jahr.

Expertengruppe „Good Practice“

Nach Ablauf der fünf Programmjahre werden sich aus den gemachten Erfahrungen Empfehlungen für Good Practice ableiten lassen. Die Grundlage dazu bilden die Schlussfolgerungen aus den Forschungsberichten, den Projektevaluationen und den Modellprojekten. Die Expertengruppe Good Practice hat die Aufgabe, das BSV beim Zusammentragen und bei der Analyse dieser Elemente zu begleiten und so die Zweckdienlichkeit und Praxistauglichkeit zu gewährleisten.